

# Minimalinvasive Therapie von Periimplantitis

Medikamentöse Substitution eines PerioChip® mit Nd:YAG-Laser



Insertion PerioChip®.

Für den Patienten trägt heutzutage insbesondere die Verweildauer eines im Kiefer osseointegrierten Implantats zur Entscheidungsfindung für eine Insertion bei. Unabhängig welches Implantatssystem zur Anwendung kommen soll, in der Regel ist eine Osseointegrationsquote zwischen 96 % und 98 % zu erwarten. Das bedeutet, nicht mehr der unmittelbare Erfolg der Implantation, sondern die zu erwartende Überlebensdauer eines Implantats stellt inzwischen das Hauptentscheidungskriterium für den Großteil unseres Patientenkontingents dar. Umso wichtiger ist es geworden, beim Auftreten einer für das Implantat relevanten Gefahrensituation mit möglichst geringem Kostenaufwand reagieren zu können. Die Periimplantitis ist eine solche Situation, die den Behandler nicht selten vor mehr oder minder große Probleme stellt.

Allein auf Grund der gewollten Oberflächenstruktur der Inserts (vergrößerte, raue Oberfläche), die einen möglichst innigen Kontakt mit der angrenzenden Knochen-substanz bilden soll, erübrigt sich die Frage nach der konventionellen Reinigungsmöglichkeit von selbst. Kürettieren, ob mit Kunststoff- oder Metallküretten, erzielt nicht den gewünschten Reinigungseffekt. Die Mikrorauigkeiten, die für die Osseointegration so wichtig sind, sowie die Gewindegänge, die die Primärstabilität erzielen sollen, stellen ideale und unzugängliche Retentionsnischen für parodontopathogene Keime dar. Der Ansatz der klassischen Parodontologie, der eine Glättung der Wurzeloberfläche (DSRP) zur Keimreduktion fordert, muss bei der Therapie der Periimplantitis naturgegeben versagen. Die Entwicklung der Lasertechnologie in Bezug auf die Anwendungsmöglichkeiten im Dentalbereich bietet seit geraumer Zeit die Möglich-

keit, hier mit einer deutlich größeren Effizienz in minimalinvasiver Technik die Periimplantitis zu beherrschen. Die Kombination mit einer lokal wirkenden Chlorhexidinmedikation (PerioChip®) erzielt bei dieser Vorgehensweise außerordentliche Erfolge.

Zur Anwendung kommt in unserem Fall ein gepulster Nd:YAG-Laser. Statt großflächiger chirurgisch-destruktiver Schnitttechniken wird in diesem Fall nach vorausgehender konventioneller Vorbehandlung lediglich eine der benötigten Laserenergie entsprechende Quarzglasfaser bis auf den Sulkusboden eingeführt und unter ständiger streichender Bewegung um das Implantat herum von apikal nach marginal geführt. Da der Laserstrahl an der Quarzglasfaser Spitze in einem Streuwinkel von ca. 25° austritt, werden nicht nur die Keime in unmittelbarem Kontakt zur Faser Spitze eliminiert, sondern auch die Implantatoberfläche dekontaminiert sowie die Innenseite der Zahnfleischtasche entepithelisiert.

Da anders als beim natürlichen Zahn eine biologische Anheftung des Zahnfleischsaumes am Implantatmaterial nicht erfolgen kann, ist eine der Behandlung folgende Neubesiedelung der periimplantären Tasche unbedingt zu vermeiden. Hier empfiehlt sich eine Behandlung mit dem PerioChip®. Die über einen langen Zeitraum andauernde Abgabe von Chlorhexidin in die behandelte Tasche hinein verschafft dem Körper genügend Zeit, um im betroffenen Gebiet mit der Regeneration von Stützgewebe fortzufahren, ohne mit der Abwehr pathogener Keime und den dadurch nötigen Gewebsmodifikationen zurecht kommen zu müssen. Es lassen sich dadurch sogar Knochenneubildungen röntgenologisch nachweisen, ohne dass auch nur geringste augmentative Maßnahmen vorgenommen werden müssen – unabhängig davon, ob es sich um ein Implantat oder einen natürlichen Zahn handelt.

Zum Einsatz in unserer Praxis kamen auch pastöse in der Tasche selbsthärtende Doxycyclinpräparate, deren Nachteil im Platzbedarf in der Tasche liegt. Denn dort, wo sich ein persistierender Fremdkörper befindet, kann sich kein Stützgewebe entwickeln.



Extremer Knochenabbau Regio 35, 36, 37 vor Laser-PA und Perio-Chips.

Auch wird der Einsatz lokal wirkender Antibiotika nach wie vor mit einer gewissen Skepsis betrachtet, da systemische Auswirkungen, die zu Resistenzenbildung führen können, nicht auszuschließen sind.

Da sich der PerioChip® sehr gut in Form und Größe anpassen lässt, ist sein Einsatz im Rahmen der Periimplan-

titis nahezu unbegrenzt. Auch im Rahmen der Periimplantitisprophylaxe bei sich wiederholt abspielenden Gingividen im Bereich von Implantaten hat sich der PerioChip® bereits sehr gut bewährt. Hierbei werden zurechtgeschnittene Chip-Teile im Zuge der Behandlungsmaßnahmen als „Keimblocker“ in die entsprechen-



Nach Laser-PA und Perio-Chips, deutliche Knochenapposition erkennbar.

den periimplantären Taschen eingebracht, sodass ein Übergreifen der Entzündung auf das das Implantat umgebende Stützgewebe verhindert wird. Mit dieser kombinierten Therapie lassen sich bereits im Frühstadium Periimplantitis und Parodontitis minimalinvasiv höchst effizient behandeln und bei fortgeschrittenen

Destruktionen ein völliger Stopp des Gewebsverlustes erzielen. Auch der Wiederaufbau von Attachment kann in dieser Therapieform begründet werden, da in mehrfacher Weise ohne jedwede zusätzliche augmentative Verfahren röntgenologisch eine nachweisbare Knochenapposition stattgefunden hat. ■

ANZEIGE

## Das ideale Schmerztherapie-Konzept für die Zahnarztpraxis

### Medrelif® High-Tens MR-400

Wirksame, medikamentenfreie Schmerzbehandlung mit transkutaner Nervenstimulation

Eine wertvolle Empfehlung für den Zahnarzt und seine Mitarbeiter:

- bei berufsbedingten Rücken- und Nackenschmerzen
- bei schmerzhaften Verspannungen, Ischias, Hexenschuss u.ä.m.
- bei Reizungen und Entzündungen von Muskeln und Gelenken

und für seine Patienten:

- als natürliches Analgetikum
- bei Kiefergelenkschmerzen



funktionales LCD-Display

Programmwahl

Timer

Frequenz- und Impulstasten

Intensitätsregler

Schutzschieber

Effektivere, konzentriertere Schmerzbehandlung durch 2-Kanal-System



Berliner Ring 163 B  
D-64625 Bensheim  
Telefon: 06251 - 9328 - 10  
Telefax: 06251 - 9328 - 93  
E-mail: info@intersante.de  
Internet: www.intersante.de



Kieferschmerzen



Nackenschmerzen



Gelenkschmerzen



Rückenschmerzen

Jetzt zum aktuellen **Vorzugspreis** ausschließlich für die Zahnarztpraxis: Schmerzbehandlungsgerät MEDRELIF® High-Tens MR-400.

**Sofort-Bestellung per Fax: 0 62 51 - 93 28 93**

Vollständige Anschrift oder Praxisstempel

Wir bestellen

(Gewünschtes bitte ankreuzen):

- 1 Gerät MEDRELIF® High-Tens MR-400 à € 72,00 \*)
- 3 Geräte MEDRELIF® High-Tens MR-400 à € 65,00 \*)
- 6 Geräte MEDRELIF® High-Tens MR-400 à € 55,00 \*)

\*) Zahnärztliche Vorzugspreise jeweils zzgl. Versandkosten und MwSt. Bei Zahlungsausgleich innerhalb von 10 Tagen 2% Skonto.

### **N** Kurzvita



**Matthias Mergner**

• geb. 12.05.1965 in Hof

- Abitur 1984
- Zahntechniker Ausbildung 1985 – 1989
- Gesellenprüfung 1989
- Studium der Zahnheilkunde 1987 – 1992 an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen/Nürnberg
- Staatsexamen Januar 1993
- Assistenzzeit in Bayreuth/Minden 1993–1995
- Praxisgründung September 1995

Tätigkeitsschwerpunkte: Laserzahnheilkunde, Implantologie, Kinderzahnheilkunde